

„Der Schlüssel und das Königreich“: Enthüllt ein Buch den Anteil der Bergoglio-Lobbyisten am Konklave von 2013?

von Marco Tosatti

[Veröffentlicht am 05.09.2017 von www.marcotosatti.com/](http://www.marcotosatti.com/)

Ein Buch, das in Großbritannien kurz vor seiner Veröffentlichung steht, liefert neue Elemente zum Verständnis, wie und von wem getragen *Jorge Mario Bergoglio* Papst geworden ist. Geschrieben wurde das Buch mit dem Titel "*Die Schlüssel und das Königreich*" von *Catherine Pepinster*, der ehemaligen Direktorin der katholischen englischen Zeitung "*The Tablet*".



Darin wird behauptet,

- daß der vor einigen Tagen verstorbene *Kardinal Murphy O'Connor*, ehemaliger Erzbischof von Westminster, in Rom in den Räumen der Britischen Botschaft mindestens ein Treffen veranstaltete, um die wählenden Kardinäle aus dem Commonwealth davon zu überzeugen, für den Erzbischof von Buenos Aires zu stimmen. Vorsätzlich ausgeschlossen von diesen Einladungen seien *Kardinal Marc Ouellet*, Kanadier und Präfekt der Bischofskongregation und *Kardinal George Pell* aus Australien gewesen. Wahrscheinlich befürchtete er, daß die ihm von seiner Lobby-Aktion abgeraten hätten.

Murphy O'Connor war aus Altersgründen im Konklave nicht mehr stimmberechtigt; aber er war in Rom, um an den Versammlungen der Kardinäle teilzunehmen, die dem Konklave vorangingen und auch für die über 80-Jährigen offen waren. Nach "*Catholic Culture*", das die vom Telegraph veröffentlichte Nachricht wiedergibt, handelte es sich dabei um eine klare Verletzung der Vorschriften, die jede Form von Lobbyismus vor einem Konklave verbieten.

Es ist das zweite Mal, daß dieser Verdacht/Vorwurf ans Licht kommt. Das erste Mal geschah das vor einigen Jahren, als *Austen Invereigh*, der damalige Pressesprecher *Murphy O'Connors* und großer Fan des regierenden Pontifex, in seinem Buch „*Der große Reformier*“ schrieb,

- ❖ daß die Kardinäle, die *Bergoglio* 2005 dazu bewogen hatten, sich zur Wahl zu stellen (der dann von Kardinal Ratzinger geschlagen wurde), die Lektion von 2005 gelernt hätten und waren dieses mal gut organisiert waren. Zuerst haben sie sich der Zustimmung *Bergoglios* versichert.
 - Als sie ihn fragten, ob er bereit sei, antwortete er, daß in einem solchen Moment der Krise in der Kirche kein Kardinal, wenn er gefragt werde, ablehnen könne. Bewußt riet *Murphy O'Connor* ihm, "*sich klar zu sein*", daß er dieses Mal an der Reihe sei, *Bergoglio* habe dann italienisch geantwortet „*ich verstehe.*“

Was er geschrieben hat, stellt ein Problem dar:

- Es widerspricht den in "*Universi Dominici Gregis*" Nr. 81 festgelegten Regeln des

Konklaves:

→ „Die wählenden Kardinäle sollen sich auch jeder Art des Paktierens, der Vereinbarungen, Versprechen oder sonstiger Bemühungen dieser Art enthalten, die sie dazu bringen könnten, einem oder jemandem ihre Stimme zu geben oder zu verweigern.

Sollte dieses geschehen, auch unter Eid, verfüge ich, daß eine solche Verpflichtung null und nichtig ist und keiner sie befolgen muß; und von nun an verhängen ich über die, die dieses Verbot verletzen, die *Exkommunikation Latae Sententiae*. Ich will damit nicht verbieten, daß es während der Sedisvakanz einen Gedankenaustausch um die Wahl geben kann.“

→ Um zu sehen, wie dieses Durcheinander gelöst wurde, wenn auch nicht auf besonders klärende Weise, kann man [hier](#), [hier](#) und auch [hier](#) nachlesen.

Austen Ivereigh schien ausdrücklich zu bestätigen, daß das „Team Bergoglio“ existiert und gehandelt hat. Das Problem der Verletzung einmal beiseitegelassen bereichert die Enthüllung von *Pepinster* dieses Bild. Und sie erklärt eine Episode aus den ersten Monaten des Pontifikates.

Als *Kardinal Müller*, damaliger Präfekt der Glaubenskongregation, wurde eines Morgens dringend vom Pontifex am Telefon verlangt. *Murphy O'Connor* hatte Probleme mit während seiner Zeit als Bischof von einem Priester begangenen Fällen sexuellen Mißbrauchs (aus der Zeit bevor er nach London kam).

- *Eine Frau, Verwandte eines der Opfer, hatte gefordert, daß die Glaubenskongregation untersuchen solle, wie er seine Verantwortung als Bischof für die Überwachung und Prävention ausgeübt habe.*

Die Kongregation hatte eine Untersuchung eröffnet. Der Papst befahl Müller, diese schnell zu beenden. Müller hat über diese Episode berichtet, er war sehr betroffen, auch weil dieser Anruf kam, während er für eine Gruppe deutscher Gäste eine Messe feierte und der Pontifex trotz dieser Situation darauf bestanden hatte, mit ihm zu sprechen.

→ Das Bild von der Wahl Bergoglios nimmt also immer mehr die Form von etwas seit langer Zeit Vorbereitetem an.

Erinnern Sie sich an die *Sankt-Gallen-Gruppe*, die Danneels die "St.Gallen-Mafia" nannte? Zu ihr gehörten *Martini, Danneels, Murphy O'Connor, Silvestrini* und andere. Als vor 2005 Martini Teilnehmer war und während eines Treffens der Name Bergoglios fiel, sagte der Mailänder Kardinal: → „*Wir sprechen nicht von Namen, wir sprechen über Programme.*“

2005 wurde Kardinal Ratzinger gewählt. Aber die St.-Gallen-Gruppe, auch wenn sie sich nicht mehr in der Schweizer Stadt traf, arbeitete weiter, so sehr, daß nach der Wahl Bergoglios *Kardinal Silvestrini* seinen Gläubigen anvertraute, daß das Programm des Pontifikates ein Produkt jenes "*think tank*" sei.

❖ Und wie wir sehen, wird versucht, es in die Tat umzusetzen:

→ Eucharistie für die wiederverheirateten Geschiedenen, Untersuchung der Empfängnisverhütung, im Dezember die "*viri probati*", das Frauendiakonat....).

Dem ausübenden Druck der englisch-belgisch-deutschen Lobbygruppe hat sich dann Lateinamerika angeschlossen, besonders *Kardinal Hummes*.

❖ Hier entstand die Idee, eine mögliche Kandidatur von *Kardinal Scherrer* zu „*erfinden*“, als Deckung für das „*wahre Pferd*“ Bergoglio. Der fand dann die überraschende Unterstützung von *Kardinal Tarcisio Bertone*, des (leider) Staatssekretärs Papst Benedikts XVI.,

Die Freunde *Bertones* versuchten, Stimmen für den Erzbischof von Buenos Aires zu sammeln, weil sie glaubten, dieser sei leicht zu kontrollieren.

→ Und tatsächlich sind die Männer des Ex-Staatssekretärs im Amt geblieben oder befördert worden.